

Kurzfassung

Juni 2023

Digitale Mikrosteuer ersetzt antiquierte Steuerdoktrin

Seit dem 19. Jahrhundert werden Arbeit, Gewinn und Konsum besteuert. Das Schema vermag den zunehmenden Fiskalbedarf nicht länger abzudecken. Es ist durch die Automatische Mikrosteuer auf den Geldbewegungen zu ersetzen.

Der Geldstrom von Real- und Finanzwirtschaft stellt die grösstmögliche Steuerbasis dar. Deren Mikrobesteuerung ist fair und erzielt hohen Ertrag.

Zudem bringt die Mikrosteuer Transparenz in die Finanzflüsse einer liberalen Wirtschaft. Bewegen sich Geld und Kapital ausserhalb jeglicher Kontrolle sind Finanz- und Wirtschaftskrisen vorprogrammiert.

Felix Bolliger
lic.oec.HSG

felixbolliger@yahoo.com

Inhalt

Erweiterte Steuerbasis für zeitgenössische Finanz- und Fiskalpolitik	3
Momentaufnahme Schweiz: Mikrosteuer finanziert Solidarität	3
Die fünf Pfeiler der Automatischen Mikrosteuer	4
Automatisierte Steuervereinnahmung	4
Effektivität	5
Erweiterte Steuerbasis	5
Transparenz	5
Neue Wahrnehmung der Dinge	5
Fazit	6
Mikrosteuer Abrechnung	7
Appendix 1: SNB Statistik C1 Februar 2013	8
Appendix 2: SIX Trade Repository Report May 17, 2021	9
Appendix 3: Zahlennamen international	10
Appendix 4: Entwurf Änderung der Bundes- verfassung «Mikrosteuer auf den elektronischen Geld- bewegungen»	11

Erweiterte Steuerbasis für zeitgenössische Finanz- und Fiskalpolitik

Steuersysteme der OECD-Länder übersehen willentlich die enormen Einnahmequellen, welche die Finanzialisierung der Wirtschaft anbietet. Im Sinne der Steuergerechtigkeit ist die Vielfalt der heutigen Steuern und Abgaben durch die Automatische Mikrosteuer auf den Geldbewegungen zu ersetzen.

Zahlungen und Finanzoperationen werden elektronisch abgewickelt. Die Mikrosteuer ist ein One-Tax-System, das die Summe jeder Belastung und jeder Gutschrift mit einem Einheitssatz im tiefen Promillebereich belegt. Damit sind alle Wirtschaftsbereiche inklusive Finanzwirtschaft steuerlich identisch erfasst. Steuererklärungen und Mehrwertsteuer-administration gehören der Vergangenheit an.

Neue Herausforderungen kommen auf die Finanzpolitik zu, sei es im Bereich soziale Sicherung, Ökologie oder militärische Verteidigung. Das 21. Jahrhundert braucht die Automatische Mikrosteuer und die erweiterte Steuerbasis für Staatseinnahmen von Bestand.

Momentaufnahme Schweiz: Mikrosteuer finanziert Solidarität

Für 2020 geben Bund, Kantone, Gemeinden und Sozialversicherungen einen Fiskalbedarf von insgesamt 260 Mrd. CHF an. Dieser Betrag entspricht keinesfalls dem tatsächlichen Fiskalbedarf des Landes. Die Kosten für soziale Sicherung von 176 Mrd. CHF trägt die öffentliche Hand nur zu einem Fünftel, 140 Mrd. CHF werden über obligatorische Beiträge privat finanziert:

Obligatorische Beiträge:	Mrd. CHF	
Arbeitgeber/Arbeitnehmer:		
. AHV, IV	40	
. UV, ALV, FZ, EO	22	
. Berufliche Vorsorge	51	
Obligat. Krankenversicherung:		
Versicherte:	<u>27</u>	
Total obligatorische Beiträge	140	80%
Div. Beiträge öffentliche Hand:	<u>36</u>	<u>20%</u>
Total soziale Sicherung:	176	100%

Obligatorische Beiträge sind gefühlte Steuern. Der effektive Fiskalbedarf liegt landesweit bei 400 und nicht 260 Mrd. Franken.

Die Mikrosteuer auf Geldbewegungen finanziert die solidarische Schweiz ohne Zwangssparen. Seit drei Jahrzehnten generiert die Finanzialisierung der Wirtschaft immense Geldströme. Gemäss Nationalbank (SNB) Statistik C1 belief sich 2012 der Interbank Zahlungsverkehr auf 95'000 Mrd. CHF.¹ Der SIX Trade Repository Report publiziert wöchentlich Derivatgeschäfte auf Aktien, Währungen, Rohstoffe etc., im Bereich von 3 bis 4 Millionen Milliarden Franken; Spitzenwerte übertreffen 45 Millionen Milliarden Franken, ein Volumen das 60'000-mal dem schweizerischen Bruttoinlandprodukt (BIP) entspricht. Siehe Appendix 2.

Die Mikrosteuer auf Geldbewegungen in Billionen und Billiarden von Franken ist um ein Vielfaches ergiebiger als die individuelle Besteuerung von Bürgerinnen, Bürgern, Unternehmen, Konsum, etc. Eine Mikrosteuer von 1 Promille pro Belastung und pro Gutschrift auf einem Zahlungsverkehr von beispielsweise 200'000 Mrd. CHF erzielt 400 Mrd., die dem realen Fiskalbedarf des Landes entsprechen.

Damit das heutige Steuersystem diesen Ertrag erreicht, müsste die Steuerquote auf über 50 Prozent angehoben werden. Die Mikrosteuer ist dank der erweiterten Steuerbasis erheblich günstiger: Im angeführten Beispiel belastet 1 Promille Mikrosteuer ein Jahreseinkommen von 100'000 CHF mit lediglich 200 CHF - ein radikaler Bruch mit der heutigen Rechnung von 33'000 CHF für Steuern, Abgaben und obligatorische Beiträge. Ein Promille entspricht dem Multiplikator von 0.001.

Die fünf Pfeiler der digitalen Mikrosteuer

Automatisierte Steuervereinnahmung

Das Steuersystem, das die Bedürfnisse aller Stakeholders erfüllt, ist

- günstig und fair
- leicht verständlich
- zuverlässig ertragreich
- technisch leicht umsetzbar
- transparent

Als Quintessenz gilt, ein Steuersystem hat sich der Dynamik

¹ Appendix 1: SNB Statistik C1 Swiss Interbank Clearing, Februar 2013. Ab März 2013 werden sogenannte technische Giroüberträge - sie garantieren die Sicherheit der Interbank Zahlungsabläufe - nicht länger bekanntgegeben. Somit weist C1 für 2012 rückwirkend nur noch 30'000 Mrd. CHF Zahlungsbewegungen aus, anstatt der tatsächlichen 95'000 Mrd. Die Mikrosteuer erfasst alle elektronischen Geldbewegungen, auch sog. technische Überträge.

von Wirtschaft und Politik fortlaufend anzupassen. Die digitale Mikrosteuer erfüllt alle Bedingungen.

Effektivität

Der schmerzfreie Satz im tiefen Promillebereich wird einheitlich und ohne Ausnahme auf der Summe jeder Belastung und jeder Gutschrift erhoben. Gefreit vor Lobbying erfasst die Mikrosteuer gleichermassen alle Wirtschaftsbereiche - ohne Steuererklärung, Mehrwertsteueradministration etc. Die Abwickler des Zahlungsverkehrs werden für die Vereinnahmung der Mikrosteuer entschädigt.

Zahlungen dürfen nicht gegeneinander verrechnet werden, analog dem Real Time Gross Settlement (RTGS) der Schweizerischen Nationalbank. Das Gleiche gilt für Finanzoperationen. Geldbewegungen auf Konti im Ausland unterliegen der Selbstanzeige (siehe Appendix 4, Absatz 3).

Im Gegensatz zur inakzeptablen Komplexität nationaler und OECD-Steuergesetzgebung zeichnet sich die Automatische Mikrosteuer durch ihre Einfachheit, hohen Nutzen und tiefe Kosten aus.

Erweiterte Steuerbasis

Interbank und intrabank (in-house) Geldbewegungen belaufen sich in der Schweiz jährlich auf das Mehrhundertfache des BIP. Siehe Appendix 1 und 2. Andere OECD-Länder weisen ähnliche Zahlen auf, denn parallel zur Realwirtschaft existiert eine gigantische Finanzwirtschaft, die unterbesteuert ist: so wird beispielsweise auf Wertschriftenkäufen und Derivatgeschäften in Millionen von Milliarden EUR, USD etc. keine Mehrwertsteuer erhoben.

Der Geldstrom stellt die grösstmögliche Steuerbasis dar, deren Mikrobesteuerung eine zweifache Wirkung zeigt. Erstens stärkt der reichliche Ertrag die Finanzkraft der Regierungen, zweitens erhalten Haushalte und Unternehmen dank dem Wegfall der aktuellen Steuerlast ein wertvolles Mehr an frei verfügbaren Geldmitteln.

Transparenz

Das hier vorgeschlagene digitalisierte Fiskalsystem besteuert und dokumentiert Geldbewegungen an der Quelle und in Echtzeit. Über die Bedeutung der Transparenz ist man sich seit 2008 bewusst, als Regierungen und Notenbanken genötigt wurden, das Finanzsystem mit Steuergeldern zu stützen. Kriselnde Finanzinstitute bestätigen 2023 erneut: Transparenz ist unabdingbar, will eine liberale Wirtschaft funktionstüchtig bleiben.

Neue Wahrnehmung der Dinge

Die Einführung der Automatischen Mikrosteuer zwingt Regierungen sowie Wissenschaft und Aufsichtsbehörden, sich mit dem Ausmass der Geldströme zu befassen, geht es doch darum, einen adäquaten Mikrosteuersatz zu ermitteln. Die Analyse führt zur erwünschten Lernkurve. Die Erkenntnisse werden sein: gegenwärtige Steuersysteme belasten die Falschen, und gewisse Finanzoperationen destabilisieren die Realwirtschaft. Warum Arbeit mit Einkommensteuer abstrafen? Braucht es Derivatgeschäfte, die bis zu 60'000-mal dem BIP des Landes entsprechen?

Der Mikrosteuersatz kann innerhalb einer vorbestimmten Bandbreite dem Fiskalbedarf angepasst werden (siehe Appendix 4 Absatz 1 und 3). Nationale Budgets lassen sich damit ohne Verschuldung finanzieren. Keynes' deficit spending ist überholt. Schulden werden nicht länger kommenden Generationen angelastet.

Macht die Mikrosteuer als One-Tax-System innerhalb der OECD und den Partner Nationen wie Brasilien, China und Indien Schule, öffnet sich der Weg zur internationalen Steuerharmonisierung, die wiederum den Finanz- und Lastenausgleich zwischen Volkswirtschaften unterschiedlicher Stärke erleichtert.

Fazit

Nationale Steuersysteme und OECD-Vorgaben sind mittlerweile von inakzeptabler Komplexität und verursachen rundum unnötige Kosten. Die Automatische Mikrosteuer ist einfach und fair. Eine stark erweiterte Steuerbasis verhilft Regierungen zu solidem Steueraufkommen. Der Wechsel zur digitalisierten Einheitssteuer ist überfällig: Bürgerinnen, Bürger und Unternehmen sind von administrativem Aufwand und unnötiger Steuerlast zu befreien.

Juni 2023

Felix Bolliger

www.mikrosteuer.ch
www.microtax.ch

Mikrosteuer Abrechnung:

1 Promille* Mikrosteuer auf Überweisung von A zu B

	Betrag	Mikrosteuer Ertrag	Belastung A/ Gutschrift B
A	1000.00	1.00	1001.00
B	1000.00	1.00	999.00
		<hr/>	
		2.00	

* Multiplikator = 0.001

Appendix 1

C1 Zahlungsverkehr Swiss Interbank Clearing (SIC) Trafic des paiements dans le Swiss Interbank Clearing (SIC)

Transaktionen, Umsatz, Umschlagshäufigkeit / Nombre de transactions, capitaux échangés et vitesse de circulation

Jahr Monat Année Mois	Anzahl Transaktionen Nombre de transactions			Umsatz in Millionen Franken Capitaux échangés en millions de francs			Umschlagshäufigkeit ¹ Vitesse de circulation ¹	
	Total	Maximaler Tageswert Maximum quotidien	Durchschnitt pro Arbeitstag Moyenne par jour ouvré	Total	Maximaler Tageswert Maximum quotidien	Durchschnitt pro Arbeitstag Moyenne par jour ouvré	Maximaler Tageswert Maximum quotidien	Durchschnitt pro Arbeitstag Moyenne par jour ouvré
	1	2	3	4	5	6	7	8
2003	192 668 744	2 145 360	767 605	44 666 757	283 809	177 955	88	40
2004	209 075 779	2 215 077	816 702	41 929 121	272 946	163 786	52	32
2005	256 401 719	2 690 924	1 009 456	41 056 500	247 137	161 640	53	34
2006	317 140 466	3 843 954	1 263 508	44 833 200	317 611	178 618	71	35
2007	356 768 244	4 167 734	1 421 387	52 284 237	336 930	208 304	73	39
2008	371 593 701	4 350 595	1 468 750	58 043 616	343 160	229 421	80	38
2009	381 650 144	4 787 602	1 508 499	56 825 899	411 460	224 608	8	4
2010	394 734 680	5 055 841	1 541 932	51 818 897	425 404	202 418	11	4
2011	402 475 643	5 476 890	1 584 550	62 784 793	403 332	247 184	11	4
2012	410 180 485	4 755 097	1 627 700	95 378 709	553 926	378 487	2	1
2012 01	33 915 217	3 585 016	1 615 010	6 695 442	338 389	318 831	2	2
2012 02	32 568 680	3 975 267	1 550 890	6 637 159	356 187	316 055	2	2
2012 03	34 405 394	3 681 813	1 563 882	6 939 145	358 404	315 416	2	2
2012 04	32 887 291	4 547 565	1 730 910	5 899 972	367 871	310 525	2	2
2012 05	34 249 481	4 013 050	1 712 474	6 107 415	351 961	305 371	2	2
2012 06	33 227 915	4 034 091	1 582 282	7 616 638	451 550	362 697	2	1
2012 07	35 495 958	3 690 220	1 613 453	8 791 932	451 950	399 633	1	1
2012 08	32 396 188	3 142 239	1 472 554	9 447 061	466 655	429 412	1	1
2012 09	29 785 289	4 755 097	1 489 264	8 984 871	553 926	449 244	2	1
2012 10	36 473 249	3 867 494	1 585 793	10 074 227	486 266	438 010	1	1
2012 11	35 132 817	4 042 473	1 596 946	9 531 706	493 118	433 259	1	1
2012 12	39 643 006	4 635 786	2 086 474	8 653 142	502 834	455 429	2	1
2013 01	34 586 964	3 553 004	1 646 998	9 515 131	491 181	453 101	2	1

Nach Grössenklassen / Ventilation selon le montant des paiements

Jahr Monat Année Mois	Anzahl Transaktionen Nombre de transactions			Umsatz in Millionen Franken Capitaux échangés en millions de francs		
	Grössenklassen (in Franken) Catégories de paiements (en francs)			Grössenklassen (in Franken) Catégories de paiements (en francs)		
	1 – 4 999	5 000 – 999 999	1 Million und mehr 1 million et plus	1 – 4 999	5 000 – 999 999	1 Million und mehr 1 million et plus
	1	2	3	4	5	6
2003	161 817 634	28 835 092	2 016 018	138 782	1 576 494	42 951 479
2004	178 693 045	28 653 790	1 724 662	148 333	1 487 999	40 217 949
2005	221 229 675	33 450 953	1 721 091	180 150	1 616 111	39 260 236
2006	276 107 766	39 252 007	1 780 693	222 233	1 712 018	42 898 943
2007	310 815 475	43 965 449	1 987 320	245 658	1 958 525	50 080 049
2008	324 482 847	45 080 234	2 030 620	255 874	1 967 049	55 820 687
2009	336 688 790	43 526 989	1 434 365	262 182	1 695 943	54 867 768
2010	348 162 483	45 133 406	1 438 895	269 953	1 763 922	49 785 045
2011	353 900 821	47 162 172	1 412 650	276 936	1 847 210	60 660 644
2012	362 727 691	46 253 598	1 199 196	280 538	1 707 671	93 390 493
2012 01	30 081 054	3 734 569	99 594	23 209	138 407	6 533 826
2012 02	28 746 322	3 715 929	106 429	22 102	142 704	6 472 352
2012 03	30 399 814	3 892 098	113 482	23 622	151 936	6 763 587
2012 04	29 117 151	3 672 275	97 865	22 520	136 551	5 740 901
2012 05	30 426 561	3 725 492	97 428	23 255	138 902	5 945 258
2012 06	29 274 065	3 849 862	103 988	22 964	143 752	7 449 920
2012 07	31 503 802	3 893 606	98 550	24 619	144 471	8 622 841
2012 08	28 711 575	3 593 071	91 542	22 646	130 255	9 294 161
2012 09	26 186 460	3 506 774	92 055	21 326	129 625	8 833 919
2012 10	32 439 631	3 933 359	100 259	24 897	146 629	9 902 700
2012 11	30 954 311	4 082 504	96 002	23 210	145 733	9 362 762
2012 12	34 886 945	4 654 059	102 002	26 169	158 707	8 468 267
2013 01	30 521 619	3 958 076	107 269	23 782	149 472	9 341 876

¹ Die Umschlagshäufigkeit ist das Verhältnis zwischen dem SIC-Umsatz und den Giro Guthaben der Banken bei der SNB.
Rapport entre les capitaux échangés et les avoirs que les banques détiennent en comptes de virement à la BNS.

Source: Schweizerische Nationalbank (SNB), Statistisches Monatsheft der SNB, Februar 2013. Online im Internet
http://www.snb.ch/de/mmr/reference/stat_monatsheft_2013_02/source/stat_monatsheft_2013_02.de.pdf

Appendix 2

SIX Trade Repository Report: Weekly Aggregate Statistics. May 17, 2021



SIX Trade Repository
Report: Weekly Aggregate
 Statistics

	Total
The number of new derivative transactions reported during the last week	
Commodities	214,446
Credit	277
Currency	218,179
Equity	1,790,191
Interest Rates	134,502
Other	6,139
The sum of open positions/contracts reported	
Commodities	533,813
Credit	120,879
Currency	1,005,574
Equity	10,377,062
Interest Rates	1,978,821
Other	81,564
The total notional value of open positions/contracts reported	
Commodities	168,660,266,451
Credit	635,750,889,096
Currency	7,238,607,472,872
Equity	44,988,145,805,094,000
Interest Rates	49,692,267,037,382
Other	7,787,746,742,054
Date Created: 2021-05-17 07:06:47	

Notes

The data included in these aggregations is derived from the data submitted to the SIX Trade Repository.

Any currency values are shown in CHF using the ECB's foreign exchange rates for any conversions.

The asset classes are taken from Field 18 "Asset Class" of the SIX Field specification. There is no differentiation between OTC and ETDs.

The notional amounts are taken from field 30 "Actual notional 1" of the SIX Field specification from transaction reports.

Only the latest version of the trade report (based on the UTIs) is used for aggregations. Double reported UTIs are not considered for the calculation.

The number of new transactions reported during the relevant period is the number of unique trade identifiers on reports with Level = 'T' (field 79).

The Sum of open positions/contracts and corresponding notional values are calculated from UTIs with Level = "P" and Level = "T" (field 79) and

Appendix 3

Zahlennamen international

10^n	Symbol	Name	Dezimalzahl	1000^n	Zahlwort Lange Leiter (SI)	Zahlwort Kurze Leiter (USA)
10^{24}	Y	Yotta	1 000 000 000 000 000 000 000 000	1000^{1+7}	Quadrillion	Septillion
10^{21}	Z	Zetta	1 000 000 000 000 000 000 000	1000^{1+6}	Trilliarde	Sextillion
10^{18}	E	Exa	1 000 000 000 000 000 000	1000^{1+5}	Trillion	Quintillion
10^{15}	P	Peta	1 000 000 000 000 000	1000^{1+4}	Billiarde	Quadrillion
10^{12}	T	Tera	1 000 000 000 000	1000^{1+3}	Billion	Trillion
10^9	G	Giga	1 000 000 000	1000^{1+2}	Milliarde	Billion
10^6	M	Mega	1 000 000	1000^{1+1}	Million	Million
10^3	k	Kilo	1 000	1000^1	Tausend	Tausend
10^2	h	Hekto	100	100^1	Hundert	
10^1	da	Deka	10	10^1	Zehn	
10^0	–	Einheit	1	1000^0	Eins	
10^{-1}	d	Dezi	0,1	10^{-1}	Zehntel	
10^{-2}	c	Centi	0,01	100^{-1}	Hundertstel	
10^{-3}	m	Milli	0,001	1000^{-1}	Tausendstel	
10^{-6}	μ	Mikro	0,000 001	1000^{-2}	Millionstel	
10^{-9}	n	Nano	0,000 000 001	1000^{-3}	Milliardstel	
10^{-12}	p	Pico	0,000 000 000 001	1000^{-4}	Billionstel	
10^{-15}	f	Femto	0,000 000 000 000 001	1000^{-5}	Billiardstel	
10^{-18}	a	Atto	0,000 000 000 000 000 001	1000^{-6}	Trillionstel	
10^{-21}	z	Zepto	0,000 000 000 000 000 000 001	1000^{-7}	Trilliardstel	
10^{-24}	y	Yokto	0,000 000 000 000 000 000 000 001	1000^{-8}	Quadrillionstel	

Lange Leiter¹

Lange Leiter (lange Skala) ist die deutsche Bezeichnung für den französischen Begriff *échelle longue*, der ein System der Zahlennamen bezeichnet, welches das Wort *Billion* für eine Million Millionen oder Tausend Milliarden (10^{12}) verwendet.

Die lange Leiter geht auf den französischen Mathematiker Nicolas Chuquet und sein Werk *Triparty en la science des nombres* zurück. Das heute verwendete System wurde durch den Dichter und Mathematiker Jacques Peletier du Mans gegen 1550 entwickelt. Es verwendet für das 1000-fache aller Millionen-Potenzen ($1000 \cdot 10^{6 \cdot n}$) die Endung « -arde ».

Die 11. Generalkonferenz für Mass und Gewicht, das höchste Organ der Meterkonvention (**SI-System**), empfiehlt seit 1960 international den Gebrauch der langen Leiter. Das SI-System wird heute in allen Ländern verwendet - mit Ausnahme von Birma, Liberia und den USA !

Kurze Leiter¹

Kurze Leiter (kurze Skala) ist die deutsche Bezeichnung für den französischen Begriff *échelle courte*, der ein System der Zahlennamen bezeichnet, welches das Wort *Billion* für eine Milliarde (10^9) verwendet.

Der Gebrauch der kurzen Leiter geht auf das 17. Jahrhundert zurück, als man begann, von der traditionellen Einteilung der grossen Zahlen in Sechsergruppen – zur besseren Lesbarkeit – auf Dreiergruppen überzugehen. Eine Minderheit von Gelehrten änderte im Zuge dieser Reform auch die Bedeutung der Zahlennamen. In den USA und englischsprachigen Finanzkreisen gilt die kurze Leiter noch heute.

Referenz:

[1] Guitel, Geneviève (préface de Charles Morazé), *Histoire comparée des numérations écrites*, éd. Flammarion, coll. « Nouvelle bibliothèque scientifique », Paris, 1975, 851 p. (ISBN 2-08-211104-0), p. 51-52, puis 566-574, voir le chapitre spécial en annexe nommé « Les grands nombres en numération parlée ».

Appendix 4

Entwurf Änderung der Bundesverfassung: „Mikrosteuer auf den elektronischen Geldbewegungen“

Die Bundesverfassung wird wie folgt geändert:

Art. 128a Mikrosteuer auf den elektronischen Geldbewegungen

¹ Der Bund erhebt auf den elektronischen Geldbewegungen eine einheitliche Mikrosteuer von maximal 5 Promille. Die Mikrosteuer fällt pro Belastung und pro Gutschrift automatisch an. Verrechnungen jeglicher Art und Kontoführungen im Ausland unterliegen der Selbstdeklaration. Die Abwickler des elektronischen Zahlungsverkehrs werden für die Vereinnahmung der Mikrosteuer entschädigt.

² Zweck der Mikrosteuer ist die Einführung eines zeitgemässen Steuersystems, das die Steuergerechtigkeit, die Effizienz der Steuereinnahme sowie die Transparenz der Finanzströme optimiert. Bestehende Steuern, Abgaben und obligatorische Beiträge können gesamtschweizerisch durch die Mikrosteuer ersetzt werden. Auf Bundesebene sind folgende Verfassungsartikel hinfällig oder revisionsbedürftig: BV Art. 85; Art. 86; Art. 111; Art. 112; Art. 113 Art. 114; Art. 117; Art. 128; Art. 130; Art. 131; Art. 132; Art. 133; Art. 134; Art. 135.

³ Der Ertrag der Mikrosteuer ist nicht zweckgebunden und wird für die Finanzierung der Aufgaben des Bundes und für die Kompensation der Kantone und Gemeinden verwendet. Unter Berücksichtigung von Absatz¹ kann der Steuersatz je nach Ertragsbedarf innerhalb einer vorbestimmten Bandbreite angepasst werden. Die Rückverteilung der Finanzmittel von Bund an Kantone und Gemeinden stützt sich auf BV Art. 135.

⁴ Sinn und Zweck der Mikrosteuer sind zu respektieren.

.....

Überschrift erwähnter Artikel

Art. 85 Schwerverkehrsabgabe
Art. 86 Verbrauchssteuer auf Treibstoffen und übrige Verkehrsabgaben
Art. 111 Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge
Art. 112 Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenversicherung
Art. 113 Berufliche Vorsorge
Art. 114 Arbeitslosenversicherung
Art. 117 Kranken- und Unfallversicherung
Art. 128 Direkte Steuern
Art. 130 Mehrwertsteuer
Art. 131 Besondere Verbrauchssteuern
Art. 132 Stempelsteuer und Verrechnungssteuer
Art. 133 Zölle
Art. 134 Ausschluss kantonaler und kommunaler Besteuerung
Art. 135 Finanz- und Lastenausgleich

Juni 2023